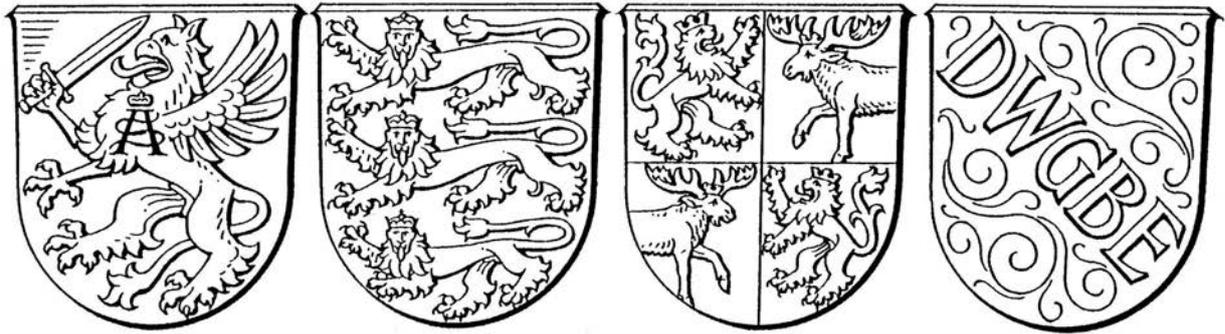


# Deutsch-Baltische Genealogische Gesellschaft



## DBGG – Genealogen – ECHO

Nr. 37

Mitteilungsblatt

Januar 2025

# 40 Jahre Deutsch-Baltische Genealogische Gesellschaft

## DEUTSCH-BALTISCHE GENEALOGISCHE GESELLSCHAFT E.V. MITGLIEDER-VERZEICHNIS

Nr.	1 NAME	1 VORNAME (N)	1 STRASSE	HAUS-NR.	1 GEBURTSTAG	Geneal. Kz.:	BETRAG	G =
1	2 Geburtsname	2 Titel	2 PLZ u. WOHNORT		2 Geburtsort	F = Fam.-Verb.	+ Spende	S =
2	3 Beitrittsdatum	3 Beruf	3 Telefon-Nummer		3 Geburtsland	G = Genealog.	= BEITRAG	E =
						O = ohne Post		EINZEL
1	von SCHOEN	1 Edgar	1 Suhles Str.	25	1 03. 02. 37		B: 25,-	
2	o.O.S.-PS	2	2 8744 Mellrichstadt	1	2 Glinndow	0	S: -	
	ME	3 Beamter	3 09776 - 1228		3 D		G: -	
		1 Axel Hilmar	1 Finkenstr.	1	1 02.06. 33			
		2 Dr.	2 6927 Bad Rappenau		2 Berlin			
		3. pers. Doc./ Wirtsh. Ber.	3 07264 - 787A und 7453		3 D			

## **Deutsch-Baltische Genealogische Gesellschaft e.V.**

### **Geschäftsstelle, Bibliothek und Archiv:**

Haus der Deutsch-Balten, Herdweg 79, 64285 Darmstadt  
Tel.: 06151-424566, Besuchszeiten nach Vereinbarung

### **Vorstand:**

Vorsitzender:

Michael Anger, Albert-Preu-Str. 12, 95444 Bayreuth  
Mobil: 0171-2793890  
E-Mail: m.anger@t-online.de

Weitere Vorstandsmitglieder:

Hans Boettcher, Wünningweg 8, 29308 Winsen/Aller  
Tel.: 05143-8374, E-Mail: huu.boettcher@gmx.de

Hans-Werner Carlhoff, Tiefer Weg 21, 70599 Stuttgart  
Tel.: 0711-453364, E-Mail: hw-carlhoff@t-online.de

Schriftführer:

Achim von Seck, Erlenstr. 37a, 91341 Röttenbach  
Tel.: 09195-9238765, E-Mail: avs3672@gmail.com

Schatzmeister:

Karl Volkmann, In der Gebhardsösch 9, 78467 Konstanz  
Tel.: 07531-938686, E-Mail: karl.volkmann@dbgg.de

**Bankverbindung:** Inlandsüberweisungen: Sparkasse Langen-Seligenstadt  
IBAN: DE53 5065 2124 0024 1002 73

Für **Überweisungen aus dem Ausland** ist darüber hinaus die  
BIC-Nummer erforderlich. Diese lautet: HELADEF1SLS.  
Es besteht auch die Möglichkeit, **per PayPal** zu spenden:  
paypal@dbgg.de

Gläubiger ID-Nr. der DBGG: DE41ZZZ00000407116

**DBGG im Internet:** www.dbgg.de / E-Mail: deutsch-baltische-genealogen@web.de

**Zuschriften** für das „DBGG–Genealogen – ECHO“ bitte an den DBGG-Vorstand. Redaktionelle  
Änderungen sind vorbehalten.

**Fotos** S. 8: DBGG-Archiv, Michael Anger, Michael Schwerberger

© **Copyright** 2025 by Deutsch-Baltische Genealogische Gesellschaft e. V., Darmstadt.

### **Zum Titelbild**

Vor 40 Jahren wurde die Deutsch-Baltische Genealogische Gesellschaft gegründet. Auf der  
Titelseite ein Ausriss der ersten überlieferten Mitgliederliste. Schon nach einem Jahr waren der  
DBGG 139 Interessierte beigetreten. Fortsetzung Seite 7

**Einladung zur  
39. Ordentlichen Mitgliederversammlung  
und zum 39. Genealogentag  
am 8. und 9. März 2025 in Darmstadt**

Der Vorstand der Deutsch-Baltischen Genealogischen Gesellschaft e.V. lädt hiermit zur

**Ordentlichen Mitgliederversammlung**  
am 8. März 2025  
und zum  
**Genealogentag**  
am 8. und 9. März 2025

in das Haus der Deutsch-Balten in 64285 Darmstadt, Herdweg 79, ein.

**39. Ordentliche Mitgliederversammlung 2025**

**Sonnabend, den 8. März 2025**

11.00 Uhr **Mitgliederversammlung**

**Tagesordnung:**

1. Bericht des Vorstandes mit Aussprache
2. Vorlage der Jahresabschlüsse 2024
3. Bericht des Rechnungsausschusses 2024
4. Entlastung des Vorstandes
5. Wahl des Rechnungsausschusses 2025
6. Verschiedenes

13.00 Uhr **Mittagessen**

(einfaches Mittagessen, nicht im Tagungsbeitrag enthalten)

## 39. Genealogentag 2025

### Sonnabend, den 8. März 2025

14.00 Uhr Eröffnung des Genealogentages 2025

#### Tagungsbeiträge:

- 14.10 Uhr **Dr. h.c. hist. Inta Dišlere** (Tukums):  
Persönliche Aufzeichnungen – wichtige Quelle zur lebendigen Darstellung der Ereignisse 1918–1920 in Lettland (mit Kurzfilm)
- 15.15 Uhr **Peter Baron von der Howen** (München):  
Antoine de Howen – Soldat, Künstler, Autor
- 16.00 Uhr Kaffeepause
- 16.30 Uhr **Dr. Gesine Schwarz-Mackensen** (Wolfenbüttel):  
Die private Lehranstalt Birkenruh bei Wenden und ihre Schüler (vor 1861)
- 17.30 Uhr **Helmut Knüpffer** (Seeland-Gatersleben):  
Die Nicht-Pastoren der Familie Knüpffer in Estland
- 19.30 Uhr Abendbuffet

### Sonntag, den 9. März 2025

- 9.30 Uhr **Andacht**  
gehalten von **Kristel Neitsov-Mauer** (Hofheim am Taunus)  
Am Flügel: **Helmut Knüpffer**
- 10.00 Uhr **Dr. Claus Freiherr von Rosen** (Hamburg):  
Andreas von Rosen – ein Dekabrist
- 11.00 Uhr Kaffeepause
- 11.30 Uhr **Günter Kruse** (Bayreuth):  
Die Russen kommen! – Die Flucht meiner baltischen Verwandten über die Ostsee im Winter 1945
- 12.30 Uhr **Ende des Genealogentags**

## Informationen zum Genealogentag am 8./9. März 2025

### Anmeldung

Bitte beiliegenden Antwortbogen ausfüllen und bis zum **20. Februar 2025** zurückschicken an die Deutsch-Baltische Genealogische Gesellschaft, z. Hd. Herrn Karl Volkmann, In der Gebhardsösch 9, 78467 Konstanz.

### Tagungsbeitrag

Der Tagungsbeitrag beträgt € 50,-- pro Person einschließlich des Abendessens am Sonnabend, den 8. März 2025. Überweisung bitte bis zum **20. Februar 2025** auf das Konto der DBGG bei der Sparkasse Langen-Seligenstadt:

IBAN: DE53 5065 2124 0024 1002 73

BIC: HELADEF1SLS

### Unterkunft in Darmstadt

Unter dem Kennwort „Internationale Tagung Deutsch-Baltische Gesellschaft“ ist ein Zimmerkontingent reserviert bei:

**Hotel Best Western Darmstadt Mitte**, Grafenstr. 31 in 64283 Darmstadt, Tel.: 06151-28100. Bei Reservierung bis einschl. **12. Februar 2025** gelten in diesem Jahr folgende Preise: Einzelzimmer 82 €, Doppelzimmer 92 € incl. Frühstücksbuffet, zzgl. City-Tax.

Zusätzliche Zimmerangebote in der Nähe:

Hotel Ernst-Ludwig, Ernst-Ludwig-Str. 14 (Tel.: 06151-26011)

Intercity Hotel, Poststr. 12 (Tel.: 06151-906910)

Hotel Regina, Moosbergstraße 94 (Tel.: 06151-1365080)

Felix Hotel, Kasinostr. 4 (Tel.: 06151-3973720)

### Gelegenheit zur Nutzung des Archivs

Vor dem Genealogentag haben Sie die Möglichkeit, im Archiv der DBGG zu arbeiten und Fachgespräche zu führen:

- am Donnerstag, den 6. März 2025, ab 15 Uhr und
- am Freitag, den 7. März 2025, ab 9 Uhr.

Am Freitagabend wird ein kleiner Imbiss angeboten (€ 10,-- zzgl. Getränke). Wer daran teilnehmen möchte, vermerke dies bitte auf dem beigefügten Antwortbogen. Aus organisatorischen Gründen können nur Voranmeldungen berücksichtigt werden.

Am Freitag , ab 17.30 Uhr Vortrag

**Roland Wegner (Leverkusen):**

**Deutsch-Baltische Seefahrer und Weltumsegler im kaiserlichen Russland**

## Veränderungen im Mitgliederbestand

### Die Deutsch-Baltische Genealogische Gesellschaft e.V. trauert um ihre verstorbenen Mitglieder

Christiane Ederberg † 21. Oktober 2024 in Stockstadt  
Klaus Asmuss † 30. Januar 2024 in Frankfurt/Main  
Reinhold Klot † 14. Januar 2024 in Bayreuth

#### Neue Mitglieder:

Uta Ramezan	seit 26.08.2024
Till Bastian Schirren	seit 20.10.2024

#### Austritte

Otto Walter Spatz	zum 31.12.2024
Ulrike Bredow	zum 01.01.2023
Gottfried Harff	zum 01.01.2023

**Mitgliederbestand per 15. Januar 2025: 161**

### Genealogentreffen / Arbeitswochenenden 2025 Nutzung von Archiv und Bibliothek der DBGG

Für das Jahr 2025 sind drei Arbeitswochenenden vorgesehen:

**9. - 11. Mai 2025**

**22. - 24. August 2025**

**31. Oktober - 2. November 2025**

Die Teilnehmer werden auf Wunsch sachkundig eingewiesen und bei ihren Forschungsarbeiten beraten. Eine Anmeldung ist erwünscht.

# 40 Jahre Dienst an den Deutsch-Balten

Von Michael Anger

„Ich bin die Enkelin von Deutschbalten und habe das Gefühl, dass unsere Gruppe bald vergessen sein wird. Ihre Arbeit ist ein ganz wichtiger Beitrag, dies zu verhindern.“ Mit diesen Worten, und einer gebührenden Summe, bedankte sich eine Dame aus den USA bei der Deutsch-Baltischen Genealogischen Gesellschaft. Dank unserer Auskünfte erfuhr sie viel über ihre Vorfahren aus dem heutigen Estland und konnte das durch eigene Recherchen ergänzen.

Seit ihrer Gründung vor 40 Jahren erteilt die DBGG bestmöglich Auskünfte an Menschen deutschbaltischer Abstammung, die mehr über ihre Vorfahren wissen wollen, oder nach Verwandten suchen, von denen man zuletzt 1939 etwas gehört hatte. Dies hat seine Grenzen, da alle Arbeit ehrenamtlich geleistet wird. Und so stellte der Vorstand schon bei der ersten Mitgliederversammlung am 15. März 1986 fest: „Die Arbeitsplanung sieht die Hauptaufgabe darin, Mitgliedern Anregung und Hilfe für ihre eigenen genealogischen Arbeiten zu geben.“ Viele Anfragen kamen aber schon damals von Nichtmitgliedern und deshalb empfahl, laut Protokoll, „Herr Knodt (Vorsitzender der Hessischen Familienkundlichen Vereinigung) Berechnung von Auskünften an Nichtmitglieder.“ Heute kommen mehrere Dutzend ernsthafte Anfragen pro Jahr an die DBGG. Wer die Telefonnummer 06151-424566 wählt, kommt bei Hans Boettcher an, der viel von seinen Kontakten erzählen kann.

So waren einem New Yorker von seinen Eltern mehrere Orte genannt worden, an denen der deutschbaltische Großvater gewohnt haben soll. Nur, diese Orte gab es offenbar nicht. Dank der Recherchen der DBGG wurde bald aus „Telten“ Tallinn und aus „Tilist“ Tilsit. Aus den USA kamen heißer Dank und 200 €. Eine Dame meldete sich zum Arbeitswochenende in Darmstadt an. Sie hatte den Namen des Vorfahren, der an einem bestimmten Tag 1752 aus Lübeck nach Libau ausgewandert war. Sonst wusste sie nur, dass die Familie 1939 umgesiedelt wurde. Dank der Unterlagen in Darmstadt hatte sie nach fünf Stunden die vollständige Liste der direkten Namenslinie mit allen Geburts- und Sterbedaten.

Es gibt natürlich auch Gegenbeispiele. Eine Dame suchte nach Geburts- und Sterbeurkunde von Vorfahren in Sachsen, Riga und St. Petersburg. Sie erhielt eine ganze Reihe von Auskünften – und ließ auch auf Nachfrage nichts mehr von sich hören. Ein Buchhändler aus Wenden/Cesis schrieb nach Darmstadt und fragte detailliert nach deutschbaltischen Musikern. Auf einfache Fragen erhielt er sofort Antwort. Als es komplizierter wurde, wies die DBGG darauf hin, dass für Rechercheaufträge eine Gebühr erhoben werde. Ab dann war Funkstille zwischen Livland und Hessen.

Was uns besonders freut: Eine ganze Reihe Hilfesuchende sind von Familienarchiv, Bibliothek und den Mitarbeitern in Darmstadt so begeistert, dass sie Mitglied werden. Auch der derzeitige DBGG-Vorsitzende hatte erfreut festgestellt, dass er wohl noch ein halbes Dutzend Mal zum Forschen kommen müsse. Andreas Hansen meinte nur, dann sei der Mitgliedsbeitrag viel günstiger als die jeweils zu entrichtende Gebühr. Mitglieder dürften ja kostenlos forschen. Das überzeugte.

## **Nehmen und Geben**

Am 12. Januar 1985 gab es ein erstes Treffen in Darmstadt. Die mehr als 100 Anwesenden sprachen sich mit deutlicher Mehrheit für die Gründung eines eigenen eingetragenen Vereins aus. Laut Rundschreiben Nr. 1, unterzeichnet von Karl-Otto Schlaw und Bernt von zur Mühlen, beschloss dies die eingesetzte Kommission fünf Wochen später förmlich und beantragte die Eintragung ins Vereinsregister. Nach einem Seminar im Juni fand die erste ordentliche Mitgliederversammlung am 15. März 1986 in Darmstadt statt.



Die ECHO-Redaktion hat Ahmad von Denffer als „Mitglied der ersten Stunde“, Nummer 45, gefragt, wie er die damalige Aufbruchstimmung empfand. Nachfolgend sein Bericht:

„Im Rückblick auf den Anfang der DBGG sehe ich Zweierlei: *Nehmen* und *Geben*. Beides wurde möglich. Für familiengeschichtliche Forschungen, denen ich schon länger nachgegangen war, konnte ich Nützliches nehmen und zugleich anderen Familiengeschichtsforschern Nützliches geben.



Klas Lakschewitz war, wie man öfter von ihm hörte, stolz darauf, die Mitgliedsnummer 1 erhalten zu haben. Von mir ist zu sagen, dass ich der Jüngste, Einziger meiner Generation, bei der Versammlung war, auf der am 12. Januar 1985 in Darmstadt die Gründung der DBGG beschlossen wurde. Die anderen Anwesenden, Angehörige der „Erlebnisgeneration“, hatten meist, wenn nicht alle, noch im Baltikum das Licht der Welt erblickt.

Übrigens fand diese Versammlung 40 Jahre nach 1945 statt, dem Jahr, das für viele mit der Flucht verbunden war. Ich weiß nicht, wer sich dessen heute noch bewusst ist.



Nach einem Blick auf die damals mit deutschbaltischer Genealogie befassten Stellen folgte die Diskussion, ob die Tätigkeit der AGoFF (700 Mitglieder, davon 33 Balten, hieß es) zu intensivieren oder eine eigenständige Gesellschaft zu gründen sei. Für die Gründung stimmten 69 der Anwesenden, 8 waren dagegen. Die Alten, überwiegend Herren und zunächst nur wenige Damen, wollten dadurch die Tradition der deutschbaltischen Familiengeschichtsforschung bewahren und deren Fortführung sichern. Im Wesentlichen ging es um Sammeln verschiedener Quellen einerseits, was zur Entstehung von Archiv und Bibliothek führte, und um Veröffentlichen von Forschungen andererseits, was durch die Genealogentage und schon seit 1987 hauptsächlich durch die BAST erfolgte. Mit Sammeln und Veröffentlichen verknüpften sich Auskünfte, Beratung und Kontaktvermittlung.



Als damals Jüngster, und um zu *nehmen*, habe ich zunächst den Älteren zugehört, ihre Beiträge gelesen und ihr Material gesichtet. Es waren ganz überwiegend sehr nette, freundliche, hilfsbereite Menschen, mit denen man das Interesse teilte und von denen man viel lernen konnte, weil sie durchaus auch unterschiedliche Sichtweisen hatten. Das bald gesammelte Material bot bis dahin teils unerreichbare Quellen, erinnert sei nur an Gerhard Conradi, der in Eigeninitiative in Riga umfangreiche Kirchenbuchunterlagen kopiert und zur Verfügung gestellt hatte.



Um zu *geben* konnte ich gelegentlich einige Unterlagen für Archiv und Bibliothek beisteuern und erstmals beim vierten Genealogentag (1989) einen Vortrag halten. Dieser wurde von den Älteren erfreulich gut aufgenommen, ich erinnere mich besonders an anerkennende Worte von Arthur Hoheisel, Georg v. Krusenstjern und Karl Otto Schlau. Damit schien auch ausgedrückt, daß die ältere Generation der deutschbaltischen Genealogen in gewisser Weise die Absicht verwirklicht sah, ihr Anliegen dem „Forscher-Nachwuchs“ anzuvertrauen. Weitere Vorträge und andere Beiträge folgten. Insofern war aus meiner Perspektive die Zusammenarbeit erfreulich und ermutigend. Das Augenmerk lag auf der Familiengeschichtsforschung, so dass gelegentliche Nachrichten über Differenzen in der Landsmannschaft oder zwischen Einzelpersonen Randwahrnehmungen blieben. Insgesamt ist das Vorhaben der Gründer sehr gut gelungen. Es freut mich, dabei gewesen zu sein.

Die bisherigen Vorsitzenden (von oben): Karl-Otto Schlau, Heinz Raeder, Hermann Dimitri Ströhmborg, Andreas Hansen, Michael Anger.

# Ämter und Funktionen der DBGG 1985-2025

Die folgende Aufstellung ergänzt die von Heinz Raeder 2010 in den „Baltischen Ahnen- und Stammtafeln“ publizierte Personalien-Liste der DBGG („25 Jahre Deutsch-Baltische Genealogische Gesellschaft e. V. (DBGG), Darmstadt“, S. 5-13).

## *Ehrenmitglieder:*

1986: Georg von Krusenstjern †,  
1988: Prof. Dr. Georg von Rauch †,  
1993: Dr. Bernt von zur Mühlen †,  
1994: Arthur Hoheisel †,  
1997: Karl Johann Paulsen †,  
2002: Karl-Otto Schlau †,  
2010: Heinz Raeder,  
2013: Kurt Miram †

## *Vorsitzende:*

1985-2001 Karl-Otto Schlau †  
2001-2002 Heinz Raeder (kommissarisch)  
2002-2006 Heinz Raeder  
2006-2014 Hermann Dimitri Ströhmborg  
2014-2015 Andreas Hansen (kommissarisch)  
2015-2022 Andreas Hansen  
2022- Michael Anger

## *1. stellv. Vorsitzende (ab 2015: Vorstandsmitglied):*

1985-1993 Dr. Bernt von zur Mühlen †  
1993-2001 Kurt Miram †  
2001-2006 Nils Saje †  
2006-2010 Dirk-Gerd Erpenbeck  
2011-2014 Karina Kulbach-Fricke  
2014-2015 Karl Volkmann  
2015- Hans Boettcher

*2. stellv. Vorsitzende (ab 2015: Vorstandsmitglied):*

1985-1989 Arthur Hoheisel †  
1989-1992 Karin von Borbely †  
1992-2001 Ingela Storhas (1998-2001 nur verantwortlich für den Genealogentag)  
2001 Ute U. Ockenfels (kommissarisch)  
2002-2005 vakant  
2006-2007 Karl Volkmann  
2007-2010 vakant  
2010-2014 Andreas Hansen  
2014-2015 Hans Boettcher  
2015-2017 Sibylle Ring  
2017- Hans-Werner Carlhoff

*Schatzmeister:*

1985-2001 Heinz Raeder  
2001-2014 Ute U. Ockenfels  
2014 Karina Kulbach-Fricke  
2014-2015 Dr. Brigitte Lange (kommissarisch)  
2015-2019 Ernst Vielrose  
2019- Karl Volkmann

*Schriftführer:*

1985-1987 Christian Glück †  
1987 Leon Starck †  
1987-1992 Ingela Storhas  
1993-1996 Eva Scheele †  
1996-2003 Karin Ostwald  
2003 Norbert Strauch (kommissarisch) †  
2004-2008 Norbert Strauch †  
2008-2009 Hans-Jürgen Weiss (kommissarisch)  
2009-2015 Hans-Jürgen Weiss  
2015 Christian Stelzer  
2015-2016 Sibylle Ring (kommissarisch)  
2016-2017 Dr. Barbara Kleinschmidt  
2017-2022 Sibylle Ring  
2022- Achim von Seck

### **Weitere Mitarbeiter:**

#### *Bibliothek:*

1993-2001 Kurt Miram †  
2002-2012 Sibylle Ring  
2012- Sibylle Ring, Sabine Strübig

#### *Familienarchiv:*

bis 2006 Dr. Jutta Karklin †  
2006-2017 Dr. Barbara Kleinschmidt  
2017-2019 Dr. Barbara Kleinschmidt, Wolfgang Wörner  
2019-2021 Dr. Barbara Kleinschmidt, Dr. Catarina Caetano da Rosa, Wolfgang Wörner  
2021-2022 Dr. Barbara Kleinschmidt, Michael Anger  
2022- Dr. Barbara Kleinschmidt, Michael Anger, Hannelore Bieker

#### *DBGG-Homepage:*

seit 2006 Karl Volkmann

#### *AGoFF:*

bis 1991 Winno von Löwenstern †,  
1991-1996 Arthur Hoheisel †,  
1996-2002 Kurt Miram †,  
ab 2002 Hans Boettcher

#### *Baltische Briefe-Register:*

1948-1996 Karl Johann Paulsen †,  
1985-1987 unter Mitarbeit von Dr. Dorit Pluns,  
1997-2008 Ingeborg von Hantelmann,  
2009-2015 Dr. Günther Gronbach,  
ab 2016 Sibylle Ring, Wolfgang Wörner

#### *Baltische Ahnen- und Stammtafeln:*

bis 1998 Hrsg. Isabella von Pantzer †, Schriftleiter Heinrich Meyer-Eltz †  
1999-2002 Hrsg. Berndt von Pantzer †, Schriftleiter Thomas von Zimmermann †  
2003 Hrsg. Berndt von Pantzer †, Schriftleiter Dr. Peter von Tiling

- 2004 Hrsg. DBGG, Schriftleiter Hans Joachim Große Gorgemann †; red. Teil: Dirk-Gerd Erpenbeck, Dr. Lore Poelchau †; Vereinsteil: Norbert Strauch †
- 2005-2006 Hrsg. DBGG, Schriftleiter und familienkundlicher Teil: Hans Joachim Große Gorgemann †; Vereinsteil: Norbert Strauch †
- 2007-2008 Hrsg. DBGG, Schriftleiter Hans Joachim Große Gorgemann †, Redaktionsbeirat: Dirk-Gerd Erpenbeck, Norbert Strauch †, Dr. Stefan Bitter, Sibylle Ring
- 2009-2011 Hrsg. DBGG, Schriftleiter Dr. Hans-Dieter Handrack
- 2011- Hrsg. DBGG, Schriftleiter Andreas Hansen (kommissarisch)

*Baltische Genealogische Hefte (BGH):*

seit 2008 Dirk-Gerd Erpenbeck

*Register Baltischer Stammfolgen (RBS):*

- 2006-2009 Hans Boettcher, Ahmad von Denffer, Dr. Fred Engelbrecht, Dirk-Gerd Erpenbeck, Dr. Günther Gronbach, Odert Frhr. von Orgies-Rutenberg †, Norbert Strauch †, Dr. Peter von Tiling †
- 2009-2017 Ernst Vielrose
- 2017-2018 Ahmad von Denffer
- 2019- Frank Karnowsky

*DBGG-Genealogen-ECHO:*

- 2006-2008 Norbert Strauch †
- 2009-2015 Hans-Jürgen Weiss
- 2015-2022 Andreas Hansen (kommissarisch)
- 2022- Michael Anger

## **Genealogen-ECHO per Mail**

Zweimal jährlich erhalten die DBGG-Mitglieder unser Mitteilungsblatt Genealogen-ECHO. Zum 1. Januar hat die Post wieder einmal das Porto erhöht. Damit verursacht der Versand doch mehrere Hundert Euro Kosten. Natürlich gibt es die Möglichkeit, das ECHO per Mail zu beziehen. Wir würden uns freuen, wenn mehr Mitglieder davon Gebrauch machten. Wenn Sie das ECHO künftig digital beziehen wollen, geben Sie uns bitte unter [karl.volkmann@dbgg.de](mailto:karl.volkmann@dbgg.de) Bescheid.

# Studenten aus den baltischen Landen in Hohenheim

Von Hans-Werner Carlhoff

Hohenheim, eine 1100 erstmals urkundlich erwähnte und nahe bei Stuttgart gelegene Siedlung, war bis ins 15. Jahrhundert Herrnsitz der Bombaste von Hohenheim, denen auch der berühmte Arzt und Naturphilosoph Theophrastus Bombast von Hohenheim, genannt Paracelsus (\* Egg, Kanton Schwyz 1493 oder 1494, † Salzburg 24. September 1541) entstammte. Ab 1776 war Hohenheim Sommersitz von Herzog Carl Eugen von Württemberg (\* Brüssel 11. Februar 1728, † Hohenheim 24. Oktober 1793), der 1785 den Grundstein für eine weitläufige Schlossanlage legen ließ. Unter König Wilhelm I. von Württemberg (\* Lüben i. Schlesien 27. September 1781, † Cannstatt 25. Juni 1864) und seiner Gemahlin Katharina Pawlowna (\* Zarskoje Selo 10. Mai/21. Mai 1788, † Stuttgart 9. Januar 1819) wurde am 20. November 1818 die „Landwirtschaftliche Unterrichts-, Versuchs- und Musteranstalt“ („Landwirtschaftliches Institut“) gegründet, verbunden mit einer „Ackerbauschule“. 1819 wurde eine Ackergerätefabrik in Hohenheim eingerichtet und 1820 die Hohenheimer Musteranstalt durch eine Forstschule, die 1825 die akademische Forstausbildung übertragen bekam, erweitert. 1847 wird durch königlichen Erlass das „Landwirtschaftliche Institut“ zur „Landwirtschaftlichen Akademie“ erhoben und ab 1904 in „Landwirtschaftliche Hochschule“ umbenannt. 1918/19 wird der Hochschule das Promotions- und Habilitationsrecht zuerkannt, die 1968, im Jahr ihres 150-jährigen Jubiläums, unter dem damaligen, aus dem Baltikum stammenden Kultusminister von Baden-Württemberg Prof. Dr. Wilhelm Hahn (\* Dorpat 1. Mai/14. Mai 1909, † Heidelberg 9. Dezember 1996) die Bezeichnung „Universität Hohenheim“ erhält.

Am Montag, 17. März 1830 erscheint in Riga in der 11. Ausgabe „Rigascher Anzeigen“ unter der Rubrik „Bekanntmachungen“ eine umfassende Information überschrieben mit: „Hohenheim, im Königreich Württemberg. Land- und forstwirtschaftliches Institut“. Auf drei Seiten der Zeitung wird über die Semesterbeginne am 1. Mai und 1. November und ganz ausführlich über die Studienfächer in Hohenheim berichtet. Herausgestellt wird detailliert die Verbindung von Wissenschaft und Praxis, die Möglichkeiten von Exkursionen, des Privatunterrichts in der lateinischen und französischen Sprache, im Reiten, Tanzen und Fechten. Hingewiesen wird auch: „Bei einer nur anderthalbstündigen Entfernung von der Residenzstadt Stuttgart bietet sich Jedem, der Gebrauch machen will, zu allgemeiner Ausbildung und Unterhaltung Gelegenheit dar“ und: „Jeder Kandidat hat ein eigenes Zimmer, mit den nöthigen Mobilien. Ausländer erhalten Bett und Waschzeug. Auch ist für die Bedienung von Seiten des Instituts gesorgt. Sämmtliche Studierende speisen an Einem Tisch, und bezahlen täglich 20 Kreuzer rheinisch oder cirka 4 ½ Goschen sächsisch Kostgeld ...“.

In den alten Verzeichnissen der Universität Hohenheim sind die Namen der Studierenden seit 1818 aufgeführt. Bis zum Jahr 1855 enthalten diese allerdings in der Regel außer Vor- und Nachnamen, Matrikel-Nummer und dem Herkunftsgebiet kaum weitere Angaben. Erst ab 1856 finden sich in den Verzeichnissen genauere Biografien der Studierenden bezüglich Herkunft (Familie, Geburtsort), vorgelegter Zeugnisse, Studienverlauf, Strafen, Abschlüssen und Hinweisen, wohin der Student nach dem Ausscheiden aus der Hochschule gegangen ist. Der im Universitätsarchiv befindlichen Schrift „Die Angehörigen der K. württembergischen Akademie Hohenheim während des 75 jährigen Bestehens derselben von 1818 bis 1893“ (Plieningen, Druck von Friedrich Find, 1893), die handschriftliche Ergänzungen enthält, ist zu entnehmen, dass der im Studienjahr

1825/26 unter Matrikel-Nr. 101 verzeichnete Studierende mit Namen Schmidt, aus Darmstadt stammend, seinen späteren Wirkungskreis als „Schäferei-Inspector“ in Kurland hatte und dort nach dem Verzeichnis von 1893 auch verstorben ist.

Ab dem Sommersemester 1833 lassen sich aus dem damaligen russischen Kaiserreich Studenten nachweisen, die Hohenheim als Studienort zum Ziel hatten. Bei der Durchsicht des Matrikelverzeichnisses bis zum Jahre 1914 sind davon mindestens 140 Personen auszumachen, bei denen die Heimatorte im Baltikum oder in St. Petersburg liegen. In dieser Zahl finden sich auch Studierende aus dem Inneren Russlands, deren familiärer Hintergrund auf einen „baltischen“ Bezug hindeutet. Zumindest in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts dürften die jungen Leute die „Königlich württembergische Akademie“ in Hohenheim oft erst nach einer vielfach strapaziösen und wochenlangen Reise erreicht haben: Mit dem Schiff über die Ostsee und dann, solange es noch keine Eisenbahnen gab, mit Pferd und Kutsche, vielleicht manche Strecken auch zu Fuß.

**Robert Pander** macht sich 19-jährig im Frühjahr 1833 auf den Weg nach Hohenheim. Er ist der erste baltische Studierende, der im Mai 1833 mit der Hohenheimer Matrikel-Nr. 283 sein Studium am „Königlichen Landwirtschaftlichen Institut“ aufnimmt (\* Riga 13. August 1813, getauft 5. Oktober 1813 [Kb. Riga Dom Nr. 91/1813], † Riga 1. Oktober 1874). Als jüngstem Sohn des Kaufmanns Johann Martin Pander (\* Riga 15. Juni 1765, † Riga 23. September 1842) und Ursula Caroline Engel Wöhrmann (\* Riga 1. April 1775, † 9. April 1845) wird in den Hohenheimer Akten bei ihm als Vaterland „Russland“ und als Heimatort „Riga, Livland“ angegeben. Im Hohenheimer Verzeichnis von 1893 findet sich zu seiner Person hinsichtlich seines späteren Wirkungskreises die Notiz: „Gutsbesitzer in der Niederbartau [Krongut Nieder-Bartau] bei Libau, Kurland“.

Am 28. Juni 1841 berichtet die „Rigasche Zeitung“ auf ihrer ersten Seite „Eine silberne Medaille in Hohenheim für zwei Russische Unterthanen“. In dieser Pressemeldung werden namentlich zwei Studenten erwähnt, Graf Georg Lambsdorff und Eduard v. Lode, die sich im „landwirtschaftlichen Institut zu Hohenheim, einem der berühmtesten Deutschlands“, „mit Eifer“ entsprechend „der anhaltenden und schnellen Fortschritte der Landwirtschaft“ mit einem „Studium der darauf bezüglichen Wissenschaften“ gewidmet hatten und bei den Prüfungen am 10. bis 12. September 1840 in Hohenheim den ersten Preis, bestehend in einer silbernen Medaille, zuerkannt bekamen. Zu den Biografien der beiden im Zeitungsbericht vom 28. Juni 1841 benannten und aus dem Baltikum stammenden Hohenheimer Studenten hier einige ergänzende Informationen:

**Eduard v. Lode**, Hohenheimer Matrikel-Nr. 478 (\* 17. September 1816, † St. Petersburg 3. Oktober 1889) aus einer ritterschaftlichen Familie des Baltikums stammend, ein Vorfahr war 1229 Vasall des Bischofs von Oesel-Wiek, machte gleich nach seinem Studium in Hohenheim eine steile Karriere im kaiserlich russischen Ministerium der Reichsdomänen und brachte es dort 1870 bis zum Geheimrat. Er wirkte in zahlreichen landwirtschaftlichen Kommissionen leitend mit, vertrat das russische Kaiserreich auf der ersten Weltausstellung 1851 in London, setzte sich aber auch in diesen Jahren u. a. für wissenschaftliche Versuche zur Verhütung der Kartoffelkrankheit ein. 1858 – 61 von der russischen Regierung ernanntes Mitglied des Bauernbefreiungskomitees des Gouvernements St. Petersburg und bei der Gouvernements-Bauernbehörde, setzte v. Lode sich nachdrücklich für die Abschaffung der Leibeigenschaft ein, die hauptsächlich die ländliche Bevölkerung in Russland betraf, wodurch er sich, auch durch seine liberale Haltung, nicht nur Freunde schaffte. In seinem Amt bemühte er sich in den Folgejahren

darüber hinaus besonders um die Verbesserung des Veterinärwesens sowie der Tiertransporte per Bahn.

**Graf Georg Lambsdorff**, Hohenheimer Matrikel-Nr. 471 (\* St. Petersburg 20. Januar 1820, † Bad Reichenhall 7. Juli 1890) entstammte einer Familie, die als Vasallen des Deutschen Ordens seit 1410 im Baltikum beheimatet waren. Graf Lambsdorff, der vor seinem Studium in Hohenheim Zögling des Gymnasiums zu Mitau gewesen war, bewirtschaftete bald nach seiner Rückkehr von Hohenheim in seiner baltischen Heimat die Rittergüter Rindseln und Riddeldorf im Gouvernement Kurland. Von 1854 bis zu seinem Tode war er Kurator des 1840 von der Kurländischen Ritterschaft gegründeten Volksschullehrerseminars in Irlau (Kurland) und Kassierer der Depositenabteilung des Kurländischen Kreditvereins. Als einer der Begründer des Roten Kreuzes in Kurland gehörte Graf Lambsdorff seit 1880 zu dessen Direktorium. In einem Nachruf anlässlich seiner Bestattung auf dem Erbgut Bresilgen (Kurland) findet sich, veröffentlicht im Goldingenschen Anzeiger Nr. 30 vom 28. Juli 1890, die Feststellung: „Der kürzlich im Auslande verstorbene Graf Georg Lambsdorff hat den größten Theil seines Lebens der Mildthätigkeit [und] geheimen Wohlthaten unter Vermeidung jedes Aufsehens geweiht“.

Die Biographien dieser beiden ehemaligen Hohenheimer Studenten dürften durch ihre Zeit in Württemberg und das Studium an der „Akademie“ in Hohenheim geprägt worden sein. Immerhin hoffnungsfroh schließt auch der Rigaer Zeitungsbericht von 1841, dass die beiden erfolgreichen Hohenheimer Prüflinge „nicht zögern werden, die nützlichen Kenntnisse, welche sie in der Fremde erworben haben, im Vaterlande [dem russischen Kaiserreich] praktisch auszuüben.“

### **Namensliste der in Hohenheim Studierenden mit der Herkunft Baltikum und St. Petersburg**

Die nachfolgende Liste orientiert sich an den vorhandenen Angaben: Matrikel-Nummer, Name, Vaterland, Heimatort und soweit dem 1893 bekannt gewordenen späteren Wirkungskreis. Die Schreibweise richtet sich nach dem Matrikelverzeichnis bzw. dem Hohenheimer Verzeichnis aus dem Jahr 1893. Alle Namen und sonstige Angaben, so auch die Adelstitel, sind in der Form wiedergegeben, wie sie sich im Verzeichnis von 1893 finden.

Verwiesen wird, soweit recherchierbar, bei denjenigen Studenten, die auch an der Kaiserlichen Universität Dorpat eingeschrieben waren und im „Album Academicum“ von 1889 aufgeführt sind, auf deren Dorpater Matrikel-Nummer. Ferner werden bei Studenten, die baltischen Corporationen angehörten, die Rezeptions-Nummern je nach Zugehörigkeit im „Album Curonorum“ (1932), „Album Estonorum“ (1910) und „Album Livonorum“ (1958) angegeben.

#### **Sommersemester 1833**

283. **Pander, Robert**, Russland, Riga, Livland; Gutsbesitzer in der Niederbartau bei Libau, Kurland.

#### **Sommersemester 1834**

316. **Schmidt, Johann Reinhold**, Russland, Riga, Livland. [Siehe auch Alb. Acad. Matrikel-Nr. 2860; Rez.-Nr. 191 Album Livonorum].

#### **Wintersemester 1836/37**

377. **Berggrün, Alexis**, Russland, St. Petersburg; Kaiserl. russ. Beamter daselbst.

### **Sommersemester 1838**

420. **Graf v. Buxhöwden, Nikolai**, Russland, Reval, Estland.  
430. **Graf v. Lambsdorff, Gustav**, Russland, Laiden; Erbherr auf Suhrs bei Windau in Kurland.

### **Sommersemester 1839**

452. **v. Brüggem, Ernst**, Russland, Stenden, Kurland; Erbherr daselbst.  
454. **v. Manteuffel, Karl**, Russland, Mitau. Kurland; Erbherr auf Katzdangen bei Goldingen in Kurland. [Siehe auch Rez.-Nr. VI. Album Curonorum].  
456. **v. Richter, Franz Johann**, Russland, Mitau, Kurland.

### **Wintersemester 1839/40**

467. **v. Heyking, Julius**, Russland, Mitau, Kurland.  
471. **Graf v. Lambsdorff, Georg**, Russland, St. Petersburg; Erbherr auf Rindseln und Riddeldorf bei Tuckum, Kurland.  
473. **v. Lode, Eduard**, Russland, St. Petersburg; Kaiserl. russ. Staatsrat daselbst.  
484. **v. Stromberg, J.**, Russland, Kursiten, Kurland; Gutsbesitzer daselbst.

### **Sommersemester 1840**

496. **v. Peel**, Russland, St. Petersburg; Professor.

### **Wintersemester 1841/42**

550. **v. Bordelius, Emil**, Russland, Ligutten, Kurland.  
563. **v. d. Osten-Sacken, Feod.**, Russland, Alt-Rahden, Kurland.

### **Sommersemester 1842**

586. **v. Drachenfels, Adolf**, Russland, Sirgen, Kurland; Erbherr daselbst.  
589. **v. Haaren, Fedor**, Russland, Rimdaugen; Gutsbesitzer in Kurland.  
597. **Reincke, Karl**, Windau, Kurland; Gutsbesitzer daselbst.

### **Wintersemester 1842/43**

614. **Fleischer, Albert**, Russland, Grobin, Kurland.  
629. **Koffsky, Arnold**, Russland, Riga, Livland.  
642. **Reinfeld, Eduard**, Russland, Reval, Estland.  
644. **v. Römer, Stanislaus**, Russland, Wilna.

### **Sommersemester 1843**

675. **Pacht, Meinherr [Meinhard]**, Russland, Riga, Livland; [in Algier †. ?]. [Siehe auch Alb. Acad. Matrikel-Nr. 4195; Rez.-Nr. 298 Album Livonorum].  
680. **Wilpert, Ernst**, Russland, Siuxt b. Mitau, Kurland.

### **Wintersemester 1844/45**

769. **v. Bistram, Karl**, Russland, Mitau, Kurland; Gutsbesitzer in Schlesien.  
801. **Klevesahl, William**, Russland, Windau, Kurland.  
821. **v. Transehe, Arthur**, Russland, Selsau, Livland.

### **Sommersemester 1845**

831. **v. Jasienski, Rudolf**, Russland, Wilna. [? Alb. Acad. Matrikel-Nr. 3936].

### **Wintersemester 1845/46**

856. **v. Bordelius, Adolf**, Ligutten, Kurland.

898. **Graf v. Sievers, Gustav**, Russland, Praulen, Livland; Mitglied der landw. Gesellschaft zu Dorpat.

#### **Wintersemester 1846/47**

963. **v. Löwenstern, Otto**, Russland, Kockenhusen [Kokenhusen], Livland; †.

973. **v. Rennenkampff, Andreas**, Russland, Wesenberg, Estland; Erbherr daselbst.

998. **v. Wrangell, Alexander**, Russland, Reval, Estland.

#### **Wintersemester 1847/48**

1030. **v. Baranoff, Alexander**, Russland, Allenküll, Estland; Gutsbesitzer daselbst. [Siehe auch Alb. Acad. Matrikel-Nr. 4496; Rez.-Nr. 375 Album Estonorum].

1036. **v. Bröcker, Viktor**, Russland, Dorpat, Livland; Privatier in Dresden.

1048. **v. Fock, Gideon**, Russland, Taps, Estland.[? Alb. Acad. Matrikel-Nr. 4409]

1067. **v. Löwenstern, Paul**, Russland, Dorpat, Livland.

1093. **v. Strandmann, Magnus**, Russland, Reval, Estland.

#### **Wintersemester 1848/49**

1154. **Graf v. Lambsdorff, Nicolaus**, Russland, Mitau, Kurland; Gutsbesitzer auf Bers-  
teln.

#### **Sommersemester 1850**

1284. **v. Zurmühlen [v. zur Mühlen], Iwan**, Russland, Reval, Estland.

*Die Fortsetzung der Namensliste für die Jahre 1851 – 1914 findet sich im nächsten Heft vom „DBGG – Genealogen – ECHO“.*

*Korrekturen und Ergänzungen der genealogischen Daten werden erbeten. Gesucht werden auch Briefe, Urkunden und Fotos von baltischen Studenten in Hohenheim. Zuschriften an den Verfasser siehe Kommunikationsdaten S. 2.*

## **Kartenmaterial für Deutsch-Baltische Genealogie**

Von Ahmad von Denffer

Zum besseren Verständnis der Lebensumstände der Altvorderen trägt nicht nur das Wissen davon bei, wann, sondern auch wo sie lebten, und für die Familiengeschichtsforschung ist deshalb nicht nur die Kenntnis der zeitlichen Abläufe, sondern auch der räumlichen Verhältnisse bedeutsam. Letztere werden durch die Orts- und Landeskunde erhellt. Für das Baltikum war noch Anfang der 1990er Jahre der Zugriff auf geeignetes Landkartenmaterial derart erschwert, dass Wilfried Schlaw den Nachdruck des „Strassenatlas von Estland 1938“ sowie des „Strassenatlas von Lettland 1940“ (Marburg 1989/1991) besorgte. Seither sind nicht nur zahlreiche neuere Karten erschienen, auch das Internet bietet verschiedene Möglichkeiten, sich zu orientieren.

Für die deutsch-baltische Genealogie sind ältere Baltikum-Karten von besonderem Interesse. Eine der besten Seiten hierzu, wenn nicht die beste, ist wohl die in Polen entstandene umfangreiche Sammlung „**Archivkarten von Polen und Mitteleuropa**“, die auch eine Fülle von Landkarten Estlands, Lettlands und Litauens einschließt. Das Portal ist erreichbar über <http://igrek.amzp.pl> .

Nach dem Anklicken der Startseite kann man eine der drei Sprachen Polnisch, Englisch, Deutsch wählen und dann über das Projekt erfahren: „Mapster ist ein gemeinnütziges Online-Projekt, welches Scans (400-600 dpi) von historischen Landkarten und Stadtplänen Polens sowie Mittel- und Osteuropas... mit der Zustimmung der Eigentümer für nicht-kommerzielle Zwecke zur Verfügung“ stellt.

Der umfangreiche Bestand ist erschließbar durch **Ortssuche**, **Übersichtsblätter** und **Verzeichnisse**. „Mit Hilfe der Datenbank von über 100 Tausend **Ortsnamen** können Sie schnell und einfach die richtigen Karten finden.“ Voraussetzung ist dabei allerdings, dass man den Ortsnamen so schreibt, wie er in der Datenbank steht, was jedoch kaum gelingt.

Einfacher ist es, wenn man eine ungefähre Vorstellung davon hat, wo sich ein gesuchter Ort befindet und dann mit Hilfe der **Übersichtsblätter** die passende Karte ermittelt. Hier ist der erste Schritt das Anklicken von „Eine Kategorie wählen“. Als Beispiel dient im Folgenden die Kategorie „Karte des westlichen Russlands 1: 100 000“. Nun werden die vorhandenen nebeneinander und über- bzw. untereinander liegenden Kartenblätter angezeigt, manchmal, aber nicht immer, auf dem Untergrund einer Gesamtübersicht, anhand derer man sich orientieren kann, wo man sich ungefähr befindet. Dann wählt man das gesuchte Kartenblatt aus, z.B. „N-15“, und gelangt dadurch zu einer deutschen Militärkarte aus dem Ersten Weltkrieg, nämlich zum Teilblatt „Mitau 1915“. Wegen der Größe der Datei zwecks guter Auflösung dauert das Öffnen der Karte zur Ansicht etwas länger, ebenso das Vergrößern und Herunterladen, das bei Bedarf möglich ist.

Das Blatt N-15 zeigt die Stadt Mitau und ihre Umgebung. Oben, d.h. im Norden, wird auf die Anschlusskarte „N 14. Schlock“ verwiesen, rechts (Osten) auf O 15. Groß Ekkau“, unten (Süden) auf „N 16. Skajzgiriy“ (in Litauen) und links (Westen) auf „M 15. Doblen“. Somit lassen sich die jeweiligen Anschlussblätter leicht erkennen.

Um noch mehr Einzelheiten zu sehen, sind die Kartenblätter der Kategorie „West. Osteuropa 1:25 000“ hilfreich. Bei diesen ist es nicht ganz einfach, die jeweils gesuchten Blätter zu finden, doch mit etwas Ausdauer kann auch das gelingen. Die Stadt Mitau und ihre westliche und südliche Umgebung sind auf der Karte „V-15-D“ zu sehen, das östliche Anschlussblatt mit dem östlichen Stadtrand von Mitau und der Umgebung auf „V-15-E“ usw. Da diese Blätter teils auf russischen Karten beruhen, sind verschiedentlich die Ortsnamen in kyrillischer Schrift angegeben.

Bei Interesse an den Ortsangaben in Russisch empfiehlt es sich, die „Военно-топографическая карта европейской России“ (Militär-topografische Karte des europäischen Russlands) aus dem 19. Jahrhundert heranzuziehen. Die dem „N-15“ entsprechenden Blätter sind im Maßstab 1:84 000 „V 15 Митава“ (Mitawa) und 1:126 000 „IX 3 Митава“ (Mitawa). Die in etwa dieses Gebiet abdeckende Karte des „Latvijas Armijas Štābs“ im Maßstab 1:75 000 aus dem Jahr 1927 ist „33-Jelgava“. Darauf sind die Ortsnamen nun in lettischer Sprache und natürlich bei Vergleich mit den vorherigen Karten die zwischenzeitlichen Veränderungen nachvollziehbar. Auf dieser Karte beruht auch die deutsche Karte „Großblatt 309 Mitau“ im Maßstab 1:100 000 aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs mit einigen Ortsnamen zusätzlich in deutscher Sprache. Das Blatt „[O-34-XVIII Иелгава 1937](#)“ (Jelgava) des „Генеральный Штаб Рабоче-Крестьянской Красной Армии“ (Generalstab der Roten Arbeiter- und Bauernarmee) im Maßstab 1:200 000 zeigt Jelgava/Mitau und die südwestliche Umgebung in den Jahren 1932/33. Damit sind noch immer nicht alle dieses Beispiel betreffenden Karten, aber zumindest

die wesentlichen, genannt, und es dürfte erkennbar geworden sein, welche Möglichkeiten die Kartensammlung bietet. Entsprechende Karten sind, von einigen Lücken abgesehen, für ganz Estland, Lettland und Litauen vorhanden.

Die Verzeichnisse sind Listen der „Karten mit wichtigsten Informationen, z.B. Erscheinungsjahr, Scan-Auflösung, Datei-Größe.“ Auch hier beginnt man mit Anklicken von „Eine Kategorie wählen“. Es erscheinen daraufhin die Hauptkategorien „Polnische Karten“, „Deutsche Karten“, „Österreichische und Ungarische Karten“, „Russische und Sowjetische Karten“, „Litauische, Lettische und Estnische Karten“, sowie „Karten der Balkanstaaten“, „Tschechoslowakische Karten“, „Karten aus westlichen Ländern“, „Andere Karten“ und „Stadtpläne“. Die Gesamtzahl der Karten ist mit 89.481 angegeben. Für die deutschbaltische Familiengeschichtsforschung sind natürlich vorrangig die Karten aus Estland, Lettland, Litauen und Russland von Interesse, doch gibt es darüber hinaus entsprechende Karten, die in Polen, Deutschland, Österreich erschienen.

Auch verschiedene Stadtpläne sind vorhanden, aus dem Baltikum von Baldone, Cesis, Daugavpils, Jelgava, Jurmala, Kuldiga, Liepaja, Ogre, Parnawa, Riga, Sigulda, Tallin, Tartu, Valka, Valmiera, Windawa - von Riga der älteste Plan aus dem Jahr 1650, der neueste von 1989, so dass auch im Laufe der Zeit erfolgte Veränderungen des Stadtbildes, Umbenennungen von Straßen und dergleichen mehr nachvollziehbar werden.

Eine vergleichbare nahezu vollständige und problemlos nutzbare Sammlung von Landkarten und Plänen in diesem Umfang und mit Nutzen für die deutschbaltische Familiengeschichtsforschung ist mir nicht bekannt geworden.

## **Der letzte Brief**

Von Manfred von Boetticher

Um die Mitte des 19. Jahrhunderts erlebte Riga einen gewaltigen wirtschaftlichen Aufschwung, die Vorstädte wuchsen an. Nicht nur freigesetzte Arbeitskräfte vom Dorf strebten in die Stadt, auch aus dem Ausland setzte sich die Zuwanderung fort. Zu den Zugereisten gehörte Ludwig Klippsties, ein „Arbeitsmann“ aus der Ortschaft Bernsteinbruch, einem Vorort der ostpreußischen Stadt Memel (heute Klaipėda), der 1860 im Alter von 23 Jahren in der Rigaer Gertrudkirche die „hiesige“ 20-jährige Amalie Sophia Schöning heiratete. Er war „preußischer Untertan“, seiner Konfession nach katholisch, als Beruf seines Vaters wurde „Arbeiter“ angegeben. Wie es scheint, war er nicht allein nach Riga gekommen, zwei der Trauzeugen stammten ebenfalls aus Memel. Seine Frau war evangelisch, ihre Familie war offensichtlich in der Petersburger Vorstadt Rigas ansässig und gehörte zur Gertrudkirche; ihr Vater, Michael Schöning, war von Beruf Brauer.<sup>1</sup> Doch offenbar bestanden auch bei ihrer Familie Verbindungen nach Preußen: Als Patin des ersten Kindes des Ehepaars, Friederike Helene Dorothea (1861), findet sich im Kirchenbuch die „preußische Untertanin“ Anna Helene Gadde, geb. Schöning.<sup>2</sup>

---

<sup>1</sup> Raduraksti: Kirchenbücher, ev.-luth., Riga, Gertrudkirche, Vermählungen 1857-1865 (latv. – vācu), S. 100 (LVVA\_F1429\_US3\_GV28\_0107).

<sup>2</sup> Raduraksti: Kirchenbücher, ev.-luth., Riga, Gertrudkirche, Geburten 1861-1871 (latv. – vācu), S. 42 (LVVA\_F1429\_US3\_GV24\_0026).

In den nächsten beiden Jahrzehnten sind mindestens acht weitere Kinder nachzuweisen, die aus der Ehe hervorgingen: Dorothea Anna Helene (1862),<sup>3</sup> Johanna Ludwig Ottokar (1864),<sup>4</sup> Leo Eduard August (ca. 1866), Jakob Georg Ludwig (1873), Martin Karl Ludwig (1874),<sup>5</sup> Friederike Margarete (1878)<sup>6</sup> und Ernst Theodor (1882)<sup>7</sup>. Als Paten erscheinen immer wieder Arbeiter und deren Frauen. Bis zum Ende der 1860er Jahre blieb die Familie offensichtlich in der Petersburger Vorstadt wohnen, dann siedelte sie auf die andere Seite der Düna in die Mitauer Vorstadt über. So erfolgten die Taufen der Kinder zunächst ebenfalls in der Gertrudkirche, seit 1874 in der Trinitatiskirche bzw. in der Martinskirche. Inzwischen hatte der Vater ein Haus erworben; im Kirchenbuch der Trinitatiskirche erschien er 1873 anlässlich der Geburt von Jakob Georg Ludwig als Hausbesitzer – und immer noch als preußischer Untertan katholischer Konfession.<sup>8</sup> Im Alter von 54 Jahren starb er 1889 an der Wassersucht und wurde auf den Friedhof der Trinitatiskirche beigesetzt, seine Frau war bereits vor ihm verstorben.<sup>9</sup>

Nur in einzelnen Fällen lässt sich das weitere Schicksal der zahlreichen Kinder über die Kirchenbücher verfolgen; Leo Edward August (ca. 1866 – 1906) ist lediglich über die Rigaschen Stadtblätter nachweisbar.<sup>10</sup> Wie es scheint, sind die überkommenen Familienstrukturen in der neuen Umgebung zerbrochen. Für Friederike Margarete ist 1899 die Geburt des unehelichen Sohns Leopold Edward August nachweisbar, der 1919 starb. 1901 heiratete sie, die Ehe wurde bald darauf geschieden.<sup>11</sup> Für Dorothea Anna Helene sind in den Kirchenbüchern zwei uneheliche Kinder angegeben: 1891 die Tochter Juliane Charlotte,<sup>12</sup> 1894 der Sohn Alexander Friedrich.<sup>13</sup> 1896 heiratete sie den Arbeiter Friedrich Johann Andersohn, geboren 1863, für den im Kirchenbuch lediglich seine Mutter angegeben ist;<sup>14</sup> 1904 starb sie mit 41 Jahren am Krebs.<sup>15</sup> Zurück blieben ihre beiden Kinder Juliane Charlotte und Alexander Friedrich Klippsties im Alter von 13 und 10 Jahren, die sich seitdem wohl weitgehend selbst überlassen waren.

Leicht war ihr weiteres Leben gewiss nicht, für lange Zeit verloren sie sich aus den Augen. Überliefert ist ein Brief des Bruders an die Schwester aus dem Jahr 1913, abgeschickt in St. Petersburg. Darin bedankte sich der Neunzehnjährige überschwänglich für einen Brief seines „Julachen“, nachdem die Schwester, die seit längerer Zeit wieder in Riga lebte, ihn aus-

---

<sup>3</sup> Raduraksti: Kirchenbücher, ev.-luth., Riga, Gertrudkirche, Geburten 1861-1871 (latv. – vācu), S. 93 (LVVA\_F1429\_US3\_GV24\_0052).

<sup>4</sup> Raduraksti: Kirchenbücher, ev.-luth., Riga, Gertrudkirche, Geburten 1861-1871 (latv. – vācu), S. 189 (LVVA\_F1429\_US3\_GV24\_0101).

<sup>5</sup> Raduraksti: Kirchenbücher, ev.-luth., Riga, Trinitatiskirche, Geburten 1871-1890 (latv. – vācu), S. 119 (LVVA\_F235\_US9\_GV11\_0064).

<sup>6</sup> Raduraksti: Kirchenbücher, ev.-luth., Riga, Trinitatiskirche, Geburten 1871-1890 (latv. – vācu), S. 283 (LVVA\_F235\_US9\_GV11\_0146).

<sup>7</sup> Raduraksti: Kirchenbücher, ev.-luth., Riga, Martinskirche, Geburten 1900-1939 (vācu) Ka-Kw, S. 203 (LVVA\_F3036\_US5\_GV18\_0215).

<sup>8</sup> Raduraksti: Kirchenbücher, ev.-luth., Riga, Trinitatiskirche, Geburten 1871-1890 (latv. – vācu), S. 60 (LVVA\_F235\_US9\_GV11\_0035).

<sup>9</sup> Raduraksti: Kirchenbücher, ev.-luth., Riga, Trinitatiskirche, Todesfälle 1871-1890 (latv. – vācu), S. 169v, 170 (LVVA\_F235\_US9\_GV26\_0179).

<sup>10</sup> Rigasche Stadtblätter, 1906.11.02.

<sup>11</sup> Raduraksti: Kirchenbücher, ev.-luth., Riga, Martinskirche, Geburten 1900-1939 (vācu), Ka-Kw, S. 202 (LVVA\_F3036\_US5\_GV18\_0214).

<sup>12</sup> Raduraksti: Kirchenbücher, ev.-luth., Riga, Trinitatiskirche, Geburten 1890-1893 (latv. – vācu), S. 95 (LVVA\_F235\_US10\_GV32\_0054).

<sup>13</sup> Raduraksti: Kirchenbücher, ev.-luth., Riga, Trinitatiskirche, Geburten 1890-1893 (latv. – vācu), S. 191 (LVVA\_F235\_US10\_GV32\_0104).

<sup>14</sup> Raduraksti: Kirchenbücher, ev.-luth., Riga, Trinitatiskirche, Vermählungen 1890-1907 (latv. – vācu), S. 83v/84 (LVVA\_F235\_US10\_GV40\_0088).

<sup>15</sup> Raduraksti: Kirchenbücher, ev.-luth., Riga, Martinskirche, Martinsfriedhof, Todesfälle 1892-1905 (latv. – vācu), S. 320f (LVVA\_F3036\_US4\_GV56\_0168).

findig gemacht hatte. Er berichtete von seinen Schwierigkeiten ohne Eltern, immer bei fremden Menschen. Zuletzt hatte er in Riga in einer Bonbonfabrik gearbeitet und war schließlich auf der Suche nach Arbeit nach Petersburg gegangen. Gern würde er die Schwester besuchen, die für ihn auch einen Ersatz der Mutter bedeutete, doch reichte das Geld dazu nicht. Offenbar lebte er in Petersburg bei einer gemeinsamen Bekannten.

Der Brief war in der Muttersprache der beiden geschrieben – auf Deutsch, aber in einem Deutsch, wie es in Riga bei bildungsfernen Sprechern üblich war: Statt der Umlaute eu, ö und ü erscheinen grundsätzlich ei, e und i; g im Auslaut wird zu ch. Am Wortanfang kann als Hyperkorrektur ein h auftreten, zwischen Vokalen kann h entfallen. Regelmäßig wird der Dativ durch den Akkusativ ersetzt, Worte in Diminutivform „chen“ behalten ihr Genus. Auffallend ist die doppelte Verneinung sowie die Wortstellung im Satz bei der Perfektbildung.

Es war das letzte Lebenszeichen, das die Schwester vom Bruder erhielt. Ein Jahr später brach der Erste Weltkrieg aus, wohl in den Wirren der Kriegs- und Revolutionszeit riss die Verbindung ab. 1914 heiratete Juliane Charlotte den Kaufmann Carl Johann Rudlow, die beiden wurden 1923 geschieden. Im selben Jahr heiratete sie in zweiter Ehe Wladimir Murnikow,<sup>16</sup> einen Mann „griechisch-katholischer“ Konfession.<sup>17</sup> Doch bewahrte sie zeitlebens den Brief des Bruders bei ihren wichtigsten Papieren auf. Nach ihrem Tod wurde der Brief in der Familie weitergegeben, noch heute wird er von ihrer Enkeltochter in Riga, die keine Erinnerung mehr an den näheren Zusammenhang hatte, als Andenken an die deutsche Großmutter in Ehren gehalten. Sie bat mich, die krakelige Schrift zu entziffern. Der Bitte bin ich gern nachgekommen:

*Dinstag*

*Petersburch den 22 Oktober 1913.*

*Mein Herzgeliebete Schwesterchen, Ich hab richtig herhalten dein liebes Briefchen und dein teieres Bild worieber ich mich so sehr gefreit hab, das du auch nach mir erkundicht hast und hast geschrieben ich hab vor freide geweint.*

*Nicht möchlich bist du schon so lange in Riga und so spet bekamst du erst von mir zu erfahren das ich sei in Petersburg, liebe Schwesterchen weshalb hast du nicht geschrieben bewen [bei wem?] wonst du in der Denamendschen [=Demmenschen?] Strasse,*

*Ich wahr ende Mai oder Juni anfang in Riga und wir konten unz nicht sehn sie mal wie traurich, ich hab auch sehr sehr sehn sucht, dich zu sehn aber was soll ich machen, man kann nicht leben wie man will, aber wie man kann, liebe Schwe[s]ter ich hab wohl gehabt erspart.*

*Aber, ich hab gekauft wesche und winter Palito so das jetz gerade bin ich so das ich mus nur zufrieden sein, das ich dein liebes Bild habe und kan dir schreiben. wie es mir ging in dieganze zeit bis ich dir nicht gesehn hab, du wirst schon gehrt haben ein teil, und ich kann dir nur schreiben gewies doch sehr schlecht immer bei Fremden Menschen habe gelebt, habe auch in Bobont's Fabrik [= Bonbonfabrik, Laima?] gearbeitet eine zeit*

---

<sup>16</sup> Raduraksti: Kirchenbücher, ev.-luth., Riga, Martinskirche, Geburten 1900-1939 (vācu) Ra-Ru, S. 235 (LVVA\_F3036\_US5\_GV22\_0245)

<sup>17</sup> Rigasche Rundschau, 1923.12.15.

*Aber du kanst dir denken wen man nicht hat Eltern wel[ch]e helfen, wo konnte ich den mit die paar Rubel auskomen, und so hab ich gelebt und auch sehr traur[i]ch endlich hab ich mir überleht und fuhr nach Petersburg die erste zeit war ich one Stelle so ein Monat*

*Aber Gott sei Dank vor leifich kann ich nicht klachen ich bin in Stelle in einen Kinomato-  
graf Den ersten Monat bekam ich 25 Ru und dann wurde mir jeden Monat zulage 5 Ru  
jetzt bekomme 40 Ru, aber gewis nicht alles frei eigene Kost und Kleider, ich denke das  
du wirst schon gehrt haben das in eine so grose Stadt ist alles teier und das man kann  
kaum sich was sparen aber mit der zeit filei[ch]t wohl,*

*als ich von Riga kann nach Petersburg ich hab doch gar keine Wesche und so auch  
Kleider nicht gehabt und bei langsam hab ich mir imer etwas gekauf[t] jeden Monat so  
das ich bin jetzt augen blicklich ganz one Geld und da wo ich wohn die hat wirklich auch  
augen blicklich kein Geld denn die mecht mir virklich borgen und das ich könnte dich be-  
komen zu sehn, so lange habe ich dich nicht gesehn meine liebe Schwesterchen Jula-  
chen dich alein hab ich so lieb, Du weist Mutter hab ich nicht und jung bin ich noch ich  
lieb Dich nur Du bist mein einzige Schwesterchen*

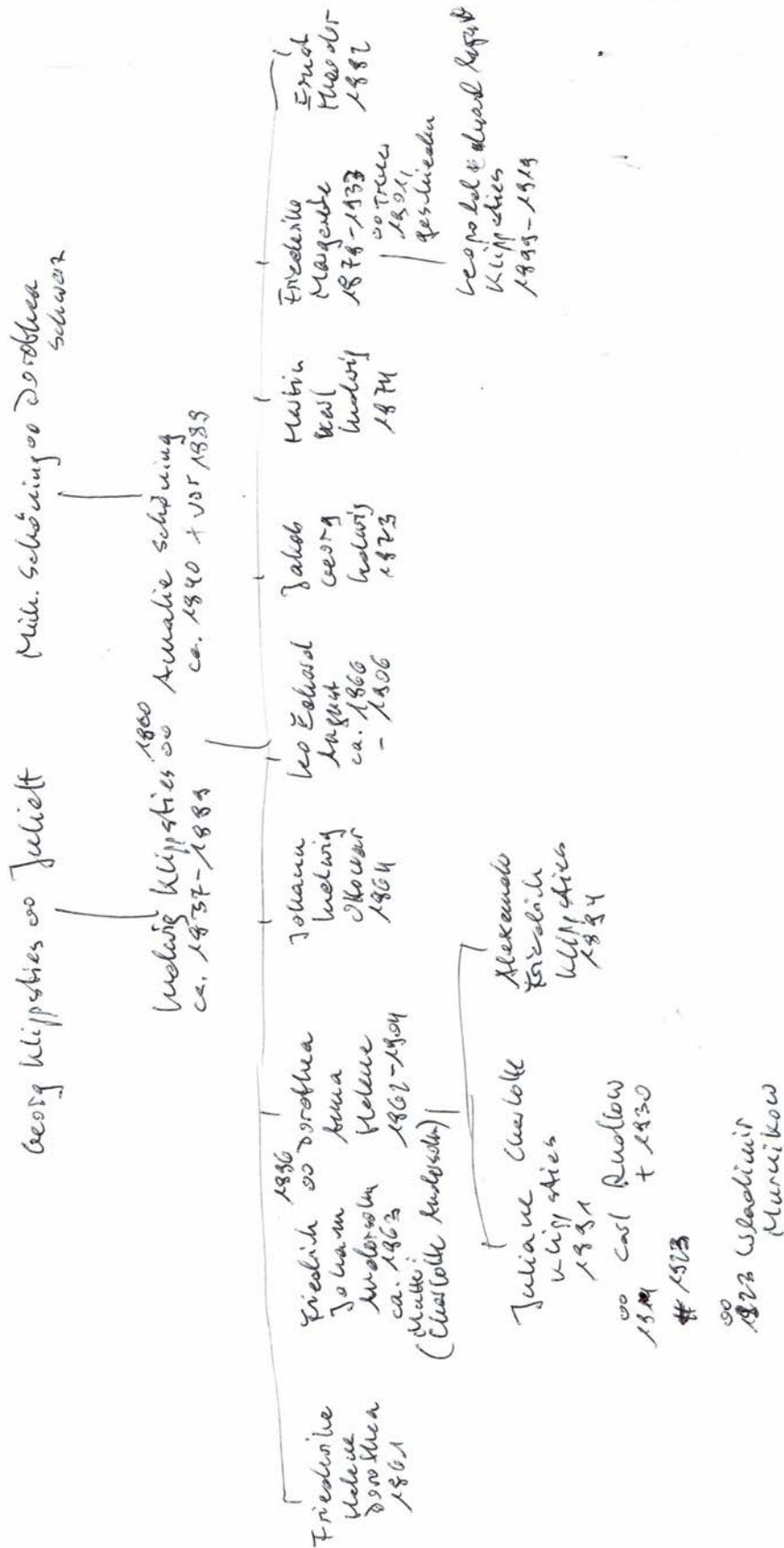
*Denn kenten wir etwas sprechen was du hast auf dein kleines Herzchen und so mechte  
ich Dir auch kenen meres mit teilen wie und was, du denk nichts schlechtes von mir den  
die Meisten Menschen machen mehr schlecht als gut solen sprechen, bitte bitte schreib  
doch wie denkst du zu leben, wirstdu wieder wech fahren oder bleibst du jetzt in Riga  
vorleifich, liebe Schwesterchen was soll den das bedeiten das*

*Du schreibst Sina, ich denke Du kanst dich doch entsinen nach meinen namen wie ich  
heis bite glaub nicht was dir die Leitte erzelen die versuchen nur ein Menschen Schlecht  
zu machen, ich hofe das du wirst doch das nach konnen was ich Dir bitte, und glaube  
nicht was dir erzelen von mir. Vor leifich schliisse ich mein scheiben und sei*

*Herzlich gekiß[t] und gegrist von deine dich liebende Schwesterlein Marie*

*Bitte hir ist meine Adresse П[?]ока Д № 31, кв. 10. Ich bitte dir du kanst ales schreiben  
wen du was hast auf dein Herzen denn ich hab kein geheimnis von die meine bekante  
denn die verkert mit nimand, bitte bitte schreibe mir etwas deitliger von dir, ich kisse dir  
noch ein mal ich hofe das wir unz sehn werden bitte schreibe bald bitte wen du nichts  
da gegen hast so auch ein herzlichen Grus von meine bekante die kent Dich auch  
von klein auf.*

Im nachfolgenden gezeichneten Stammbaum (Seite 23) finden sich der Briefschreiber Alexander Friedrich und seine Schwester Juliane Charlotte mit ihren Ehemännern Carl Rudlow und Wladimir Murnikow links unten.



# Neuzugänge der DBGG-Bibliothek

## 2. Halbjahr 2024

### 1. BÜCHER

**Arnim, Uta v.:** Das Institut in Riga. Die Geschichte eines NS-Arztes und seiner „Forschung“. Eine Spurensuche. Mit s/w Abbildungen (ISBN 978-3-312-01244-2) [Der Großvater der Autorin war Herbert Bernstorff, u.a. „Beauftragter des Reichsärztführers“ im Rahmen der Umsiedlung der Deutschbalten]. Gebunden, 239 S.. Zürich 2021 (Signatur IV 2, 95)

**Bahn, Peter:** Familienforschung und Wappenkunde. Mit zahlreichen farbigen und s/w Abbildungen (ISBN 978-3-8094-0514-6). Gebunden, 224 S.. Niedernhausen 1998 (Signatur VII 1, 72)

**Buchholtz, Anton:** Beiträge zur Lebensgeschichte Johann Reinhold Patkuls. Mit zwei Bildnissen. Gebunden, 255 S.. Riga 1893 (Signatur IV 2, 96)

**Ilomets, Tullio:** Karl Ernst von Baer. Mit s/w Abbildungen. Texte in Estnisch, Russisch, Deutsch. Gebunden, 78 S.. Tallinn 1976 (Signatur IV 1, 367)

**Keyserling, N. N. / Keyserlingk, N. N. [Hrsg. von Otto v. Taube]:** Das Buch der Keyserlinge. An der Grenze zweier Welten. Lebenserinnerungen aus einem Geschlecht. Mit einer Einführung von Otto Freiherrn v. Taube. Mit acht Bildniswiedergaben. Erste bis fünfte Auflage 1937. Gebunden, 428 S.. Berlin 1937 (Signatur IV 2, 97)

**Kügelgen, Wilhelm v.:** Jugenderinnerungen eines alten Mannes [1802-1820]. Reihe Erinnerungen 1802-1867, Erster Band. Mit einem ergänzenden Nachwort von Anna von Kügelgen, Auszügen aus W. v. Kügelgens Briefen und einem Register. Herausgegeben von Adolf Stern. Neue, reich illustrierte Ausgabe. Gebunden, XV, 572 S.. Leipzig [nach 1870] (Signatur IV 2, 93)

**Kügelgen, Wilhelm v.:** Zwischen Jugend und Reife des Alten Mannes 1820-1840. Reihe Erinnerungen, Zweiter Band. Aus Briefen, Tagebüchern und Gedichten gestaltet und mit zahlreichen Bildern herausgegeben von Professor Dr. Johannes Werner. 2., durchgesehene Auflage. Gebunden, 440 S.. Leipzig 1957 (Signatur IV 2, 94)

**Latvijas PSR zinatnu akadēmija (Hrsg.):** Materiāli feodalisma posma latvijas maksas vēsturei 4 [Materialien zur Geschichte der lettischen Kunst aus der Zeit des Feudalismus 4] (ISBN 9785796606704). Broschur, 249 S.. Riga 1989 (Signatur VIII 5, 93)

**Meissner, Boris u. Loeber, Dietrich A. u. Henning, Detlef (Hrsg.):** Die deutsche Volksgruppe in Lettland während der Zwischenkriegszeit und aktuelle Fragen des deutsch-lettischen Verhältnisses. Veröffentlichung des Göttinger Arbeitskreises Nr. 499 (ISBN 978-9985-800-21-8). Gebunden, 304 S.. Hamburg 2000 (Signatur VIII 2, 151)

**N. N.:** Kurländische Landtags-Acten pro 1857. Gebunden, 351 S.. Mitau 1857 (Signatur I 4, 50)

**Osten-Sacken, P. Baron (Hrsg.):** Zur Kapitulation der Estländischen Ritter- und Landschaft am 29. September 1710. Festschrift zum 200-jährigen Gedenktage der Zugehö-

rigkeit Estlands zum Russischen Reich. Hrsg. im Auftrage der Estländischen Ritterschaft. Kartoniert, 39 S., Abb.. Reval 1910 (Signatur VIII 3, 114)

**Praust, Valdo:** 200 Eesti kaunimat moisat (estnisch). Mit zahlreichen s/w Abbildungen und deutscher Bezeichnung des Gebäudes, dazu jeweils ein QR-Code (ISBN 978-9949-27-283-9).. Gebunden, 437 S., Ill.. Tallinn 2012 (Signatur VIII 5, 94)

**Quassowski, Hans-Wolfgang:** Stammfolge Quassowski (Zeitschrift Quassowski, Heft 6). Mit Nachdruck der „Zeitschrift Quassowski“ Heft 1 - 5 (1919 - 1932). Für den Druck bearbeitet von Reinhold Heling. Reihe Quellen, Materialien und Sammlungen zur Alt-preußischen Familienforschung (QMS), Nr. 18 (ISBN 978-3-931577-55-1). Kartoniert, XXIX, 194 S.. Hamburg 2012 (Signatur V 2, 56)

**Stumpp, Karl:** Die Auswanderung aus Deutschland nach Rußland in den Jahren 1763 bis 1862 [Karten]. Loseblatt [Karten], n. pag.. Tübingen 1984 (Signatur II 5, 25 a)

**Wittrock, Hugo:** Vom Bursenknecht bis zum Farbenstudenten. Werden und Entwicklung des deutschen Burschenwesens auf den baltischen Hochschulen. Zwei kulturgeschichtliche Streifzüge. Geheftet, 103 S.. Riga 1924 (Signatur II 3, 67)

**Zarans, Alberts:** Latvijas Pilis un Muizas - Castles and Manors of Latvia. Mit zahlreichen farbigen und s/w Abbildungen und einem Plan der Gebäude. Zweisprachig lettisch-englisch, dazu mit Bleistift der deutsche Name des Gebäudes. Gebunden, 319 S., Ill., 1 Karte. Riga 2006 (Signatur VIII 5, 95)

## 2. AUFSÄTZE UND SONDERDRUCKE

**Haffner (Director) u. Gottfriedt, M.:** Programm des städtischen Real-Gymnasiums zu Riga. Als Einladung zum Redect in genannter Lehranstalt. Inhalt: 1) Abhandlung: „Ueber die Dünen“, vom Oberlehrer M. Gottfriedt. 2) „Schulnachrichten“, vom Director. Broschur, 49 S.. Riga 1871 (Signatur II 1, 81)

**Uexkuell, Alexander v.:** Vom Ursprung der Uexküll'schen Familie Bemerkungen über die Geschichte derer von Uexküll von G. O. Hansen (Reval 1900). Im Manuscript gedruckt. Geheftet, 24 S.. Gebweiler 1900 (Signatur IV 1, 369 (Familienarchiv))

**Rimscha, Hans v.:** Baltische Freiwillige im Kampf gegen den Bolschewismus. In: freie rundschau, Nr. 1/1959. Das Jahr 1919. Loseblatt, 3 Bl.. O. O. 1959 (Signatur VIII 2, 148)

**Rimscha, Hans v.:** Die Fraternitas Rigensis und Riga - Festvortrag zum 150. Jubiläum [1. Geschichte und Gesetze „Vorbereitung zur künftigen Wirksamkeit“]. Sonderdruck aus Fraternitas Rigensis 1823-1973 - Rückschau und Ausblick. Geheftet, 14 S.. O. O. 1973 (Signatur II 2, 105)

**Stegman, Helmuth:** Der Landgüterbesitz in den Ostseeprovinzen um die Mitte des XIX. Jahrhunderts. Sonderdruck aus „Baltische Hefte“, Jahrgang 15. Kartoniert, 14 S.. O. A. (Signatur VIII 3, 115)

**Thomson, Erik:** Aus baltischem Theaterleben. Rückblick in eine reiche Vergangenheit. In: Ostdeutsche Monatshefte, 23. Jahrgang, Heft 6, März 1957. Geheftet, 5 S.. Stollhamm 1957 (Signatur VIII 4, 124)

**Wachtsmuth, Wolfgang:** Wesen, Aufbau und Bedeutung der ehemaligen deutsch-baltischen studentischen Korporationen. Sonderdruck aus „Einst und Jetzt“ - Jahrbuch des Vereins für corpsstudentische Geschichtsforschung. Geheftet, 8 S.. O. O. 1956 (Signatur II 2, 106)

### 3. PERIODIKA

**Demme, Fr.:** Jahresbericht 6 der Rigaer Kommerzschule des Börsenvereins über das Schuljahr 1906/7. Broschur, 63 S.. Riga 1907 (Signatur II 1, 82)

**Demme, Fr.:** Jahresbericht 9 der Rigaer Kommerzschule des Börsenvereins über das Schuljahr 1909/10. Broschur, 45 S.. Riga 1910 (Signatur II 1, 83)

**Demme, Fr.:** Jahresbericht 12 der Rigaer Kommerzschule des Börsenvereins über das Schuljahr 1912/13. Broschur, 79 S.. Riga 1913 (Signatur II 1, 84)

**Lancmanis, Imants (Hrsg.):** Herrenhäuser in Livland IV. Mit zahlreichen farbigen und s/w Abbildungen. Nach Veröffentlichungen [des Autors] in der lettischen Kunstzeitschrift Maksla Plus. Hrsg. von der Livländischen Ritterschaft. Broschur, 86 S.. Hamburg 2024 (Signatur V 3, 57 / IV)

**Loringhoven, Konstantin Baron Freytag v. und Gerthner, Rainer (Hrsg.):** Album Fratrum Dorpatensium. 6., erweiterte Auflage. Gebunden, 577 S.. Sondershausen 2024 (Signatur II 2, 104)

**N. N.:** Lief- und Ehstländischer Staats= und Adress=Calender auf das Jahr Christi 1785. Zweiter Teil, erste Abt[h]eilung.. Broschur, 315 S.. Marienwerder 1784 (Signatur I 3, 51 A)

**N. N.:** Des Lief- und Ehstländischen Staats= und Adress=Calenders auf das Jahr Christi 1785. Zweite Abtheilung. Broschur, XII, 132 S.. Marienwerder 1784 (Signatur I 3, 51 B)

**Schiemann, Paul:** Die Umsiedlung 1939 und die europäische Minderheitenpolitik. Aus einem unveröffentlichten, im Frühjahr 1940 in Riga verfaßten Manuskript. In: Jahrbuch des baltischen Deutschtums 1974, Band 21, S. 99-106. Im Jahrbuch auch enthalten (S. 107-114) ist der Artikel von Dietrich André Loeber "Paul Schiemann damals und heute". Kartoniert, 16 S.. Lüneburg 1973 (Signatur VIII 6, 54)

**Surkau, Hans-Christoph:** Die Absolventen der höheren Schulen Ost- und Westpreußens 1825-1915, Teil II: Regierungsbezirk Marienwerder. 1. Halbband: Briesen-Graudenz. Reihe Quellen, Materialien und Sammlungen zur altpreußischen Familienforschung (QMS), Nr. 23/3 (ISBN 978-3-931577-82-7). Kartoniert, 347 S.. Hamburg 2019 (Signatur V 2, 52 c)

**Surkau, Hans-Christoph:** Die Absolventen der höheren Schulen Ost- und Westpreußens 1825-1915, Teil II: Regierungsbezirk Marienwerder. 2. Halbband: Löbau - Thorn, Register. Mit Verzeichnissen der Personen- und Ortsnamen. Reihe Quellen, Materialien und Sammlungen zur altpreußischen Familienforschung (QMS), Nr. 23/4 (ISBN 978-3-931577-83-4). Kartoniert, 260 S.. Hamburg 2019 (Signatur V 2, 52 d)

**Surkau, Hans-Christoph:** Die Absolventen der höheren Schulen Ost- und Westpreußens 1825-1915, Teil III: Regierungsbezirk Allenstein. Reihe Quellen, Materialien und Sammlungen zur altpreußischen Familienforschung (QMS), Nr. 23/5 (ISBN 978-3-931577-84-1). Kartoniert, 166 S.. Hamburg 2020 (Signatur V 2, 52 e)

**Surkau, Hans-Christoph:** Die Absolventen der höheren Schulen Ost- und Westpreußens 1825-1915, Teil IV: Regierungsbezirk Gumbinnen. Reihe Quellen, Materialien und Sammlungen zur altpreußischen Familienforschung (QMS), Nr. 23/6 (ISBN 978-3-931577-85-8). Kartoniert, 236 S.. Hamburg 2020 (Signatur V 2, 52 f)

**Surkau, Hans-Christoph:** Die Absolventen der höheren Schulen Ost- und Westpreußens 1825-1915, Teil V: Regierungsbezirk Königsberg. 1. Band: Stadt Königsberg. Reihe Quellen, Materialien und Sammlungen zur altpreußischen Familienforschung (QMS), Nr. 23/7 (ISBN 978-3-931577-86-5). Kartoniert, 476 S.. Hamburg 2021 (Signatur V 2, 52 g)

**Surkau, Hans-Christoph:** Die Absolventen der höheren Schulen Ost- und Westpreußens 1825-1915, Teil V: Regierungsbezirk Königsberg, 2. Band. Reihe Quellen, Materialien und Sammlungen zur altpreußischen Familienforschung (QMS), Nr. 23/8 (ISBN 978-3-931577-87-2). Kartoniert, 208 S.. Hamburg 2021 (Signatur V 2, 52 h)

**Surkau, Hans-Christoph:** Die Absolventen der höheren Schulen Ost- und Westpreußens 1825-1915, Gesamtregister der Personennamen mit Vornamen. Reihe Quellen, Materialien und Sammlungen zur altpreußischen Familienforschung (QMS), Nr. 23/9 (ISBN 978-3-931577-91-9). Kartoniert, 491 S.. Hamburg 2023 (Signatur V 2, 52 i)

**Verein für Familienforschung in Ost- und Westpreußen:** Altpreußische Genealogie - Beiträge zur Familienforschung in Ost- und Westpreußen, Band 51 [Folgeband von Altpreußische Geschlechterkunde, Neue Folge, Band 50, 2020]. Mit farbigen und s/w Abbildungen. Kartoniert, 436 S.. Hamburg 2021 (Signatur V 2, 3)

**Verein für Familienforschung in Ost- und Westpreußen:** Altpreußische Genealogie - Beiträge zur Familienforschung in Ost- und Westpreußen, Band 52. Mit farbigen und s/w Abbildungen. Kartoniert, 477 S.. Hamburg 2022 (Signatur V 2, 3)

#### **4. FOTOKOPIEN, PRIVATDRUCKE UND TYPOSKRIPTE**

**Concordia Rigensis (Hrsg.):** Deutsch-baltisches Burschentum. Ein kleines Merkbuch. Geheftet, 36 S.. Hamburg 1957 (Signatur II 2, 108)

**Curonia Goettingensis (Philisterverband) (Hrsg.):** Baltisches Burschenliederbuch [mit Noten]. Geheftet, 56 S.. Göttingen, April 2013 (Signatur II 2, 111)

**Hansen, Gotthard v. [G. Hansen'i]:** Katalog des Revaler Stadtarchivs. Zweite, umgearbeitete und vermehrte Auflage, herausgegeben von Stadtarchivar Otto Greiffenhagen. I. Abteilung: Codices und Bücher / II. Abteilung: Akten / III. Abteilung: Urkunden-Regesten und Register [Tallinna linna arhiivi kataloog. 2., ümbertöötatud ja täiendatud väljaanne korraldanud linna arhiivaar O. Greiffenhagen. I. jagu: codices ja raamatud / II. jagu: aktid / III. jagu: ürikute regestid ja registrid. (Vorwort in Estnisch und Deutsch, Text deutsch). Loseblatt, 31 Bll. + 93 Bll. + 143 Bll.. Reval [Tallinn] 1924-1926 (Signatur VI, 117)

**Hoheisel, Arthur u. DBGG (Hrsg.):** Bibliographie zur deutschbaltischen Familienkunde, dazu Familienkundliche Beiträge in baltischen Zeitschriften 1950 - 1986. Alphabetisches Personenverzeichnis. Loseblatt, 16 Bll., 25 Bll.. Darmstadt o. J. (Signatur VI, 118)

**Hoheisel, Arthur u. Sadowsky, Gustav:** Das lettische Lehrerseminar der Kurländischen Ritterschaften in Irlau / Bilder aus Irlaus Vergangenheit 1830-1890. Loseblatt, n. pag.. O. A. (Signatur II 1, 85)

**Jahr, Andreas (Hrsg.):** Göttinger Baltisches Burschenliederbuch. Im Auftrage des Conventes der Curonia Goettingensis herausgegeben [zum] Stiftungsfestcommers 1992. Geheftet, 45 S.. Göttingen 1992 (Signatur II 2, 110)

**Lemm, Robert Arthur v.:** Baltische Studentenorganisationen (mit Ergänzungen und Berichtigungen) / Die neuen baltischen Studentenkorporationen. In: Baltische Rundschau Nr. 8, 9, 10 und 11.. Loseblatt, 5 Bl.. Bovenden o. J. (Signatur II 2, 107)

**Lingen, Bruno v. u. Rieder, Georg v.:** Nachtrag zum Album Neobaltorum von 1879-1934. Ergänzt bis 1938. Loseblatt, 23 S.. Göttingen 1956 (Signatur II 2, 46 N)

**Mueller-Eckhardt, Helmut:** Auf den Spuren der Familie Eckhardt. Eine Chronik in Aufzeichnungen, Briefen und Überlieferungen. Mit zahlreichen farbigen und s/w Abbildungen. Gebunden, 566 S.. Frankfurt 2024 (Signatur IV 1, 368 Familienarchiv)

**N. N.:** Adress-Verzeichnis der Theologinnen und Theologen deutsch-baltischer Herkunft (nebst Pfarrwitwen), Stand März 1968 und Oktober 1996. Loseblatt, 20 S.. O. O. 1996 (Signatur II 4, 54 V)

**Nikolajew, W. et al.:** Concordia Rigensis zu Hamburg. Deutsch-Baltisches Corps. Festschrift zum neunzigjährigen Jubiläum [1869 - 29.11. - 1959] mit einem farbigen Wappen und s/w Abbildungen. Kartoniert, 40 S.. Hamburg 1959 (Signatur II 2, 112)

**Prechtel, Alexander (Präses des Philisterverbandes der Curonia Goettingensis e. V.) (Hrsg.):** Corps Curonia Goettingensis. Geheftet, 46 S.. Göttingen 2008 (Signatur II 2, 109)

## 5. SONSTIGES

**N. N.:** Latvijas 1939 g. Telefona Abonentu Saraksts. Lietojams ar 1939. g. 1. februari. Rigas telefona kantora telefoni.. Kartoniert, 538 S. [1616 Spalten]. Riga 1939 (Signatur I 3, 49)

**Richter, Adolf (Hrsg.):** Rigasches Adressbuch 1911. Gebunden, 1043 S.. Riga 1910 (Signatur I 3, 50)

Unsere „Sprechzeiten“ im Baltenhaus sind (fast) jeden Freitag von ca. 15 Uhr bis ca. 18.30 Uhr. Während der Woche sprechen Sie bitte auf den Anrufbeantworter (06151-424566). Wir hören ihn regelmäßig ab und rufen zurück.

Sabine Strübig und Sibylle Ring  
Bibliothek der DBGG  
Suchdasbuch@web.de

Neu erschienen:

## Band XII des Genealogischen Handbuchs der Baltischen Ritterschaften

Im Dezember 2024 ist der zwölfte Band des „Genealogischen Handbuchs der Baltischen Ritterschaften“ erschienen. Er enthält auf 513 Seiten Genealogien zu den Familien: **Ceumern (Ceumern-Lindenstjerna), Clapier de Cologne †, Dellingshausen, Essen, Gohr †, Grandidier, Hamme gen. Schoepping, Klüppfel, Kursell, Lilienfeld, Loudon, Lüders-Weymarn †, Meck †, Saenger † und Weymarn.**

Die Bände dieser Reihe werden nicht verkauft, sondern es wird um eine Spende zugunsten der „Stiftung der Baltischen Ritterschaften“ gebeten, die die Edition dieser Reihe ermöglicht.

Bestellungen bitte an:

Arved v. Oettingen, Ringstr. 10, 37281 Wanfried

Tel.: 05655-89020, E-Mail: [v.oettingen@t-online.de](mailto:v.oettingen@t-online.de)

### Gesamtverzeichnis der bisher im Genealogischen Handbuch der Baltischen Ritterschaften (Neue Folge) veröffentlichten Genealogien

Band	Band
Aderkas .....VI	Kahlen (Haus Neu-Kalzenau) .....IV
Adlerberg .....III	Kahlen (Haus Seltinghof) .....IV
Åkerman .....V	Kieter .....II
Amboten .....IV	Klebeck .....V
Anhorn v. Hartwiß .....II	Klüppfel.....XII
Antropoff .....I	Kreusch .....I
Arps v. Arpshofen .....VII	Kroeger .....IV
Baehr (Bähr) .....VI	Krüdener (Kruedener) .....X
Barclay de Tolly.....II	Krummeß .....V
Barclay de Tolly-Weymarn .....II	Kursell.....XII
Barre .....IV	Lilienfeld.....XII
Baumgarten .....X	Lingen.....XI
Bayer v. Weißfeldt .....VIII	Löwenstern .....IV
Behagel v. Adlerscron.....IX	Loudon.....XII
Benckendorff.....XI	Lueder.....II
Berens (Haus Selgowsky) .....I	Lüders-Weymarn.....XII
Berens v. Rautenfeld.....XI	Lüdinghausen gen. Wolff.....VII
Berg (Haus Kattentack) .....I	Meck.....XII
Blackenhagen.....XI	Meiners .....II
Bodisco .....V	Mensenkampff .....IV
Brackel .....II	Mohrenschildt .....V
Brasch .....III	Mühlendahl .....IV

Bremen .....	III	Münnich .....	III
Brümmer (Bruemmer, Brummer) .....	I	Nettelhorst .....	X
Brümmer (Brummer) (Finnland) .....	IX	Nottbeck .....	VIII
Bruiningk .....	IV	Numers.....	IX
Brunnow (Brünnow).....	I	Oest gen. Driesen.....	XI
Buchholtz .....	VIII	Oettingen .....	VIII
Budberg (Bönninghausen gen. Budberg) X		Oldenburg .....	I
Buttlar (Buttler, Butler) .....	VII	Pander.....	XI
Campenhausen .....	V	Pistohlkors (Pistolekors) .....	III
Ceumern (Ceumern-Lindenstjerna).....	XII	Raab gen. Thülen.....	I
Clapier de Cologne.....	XII	Rappe .....	II
Clodt v. Jürgensburg .....	V	Raß.....	II
Cronman(n) .....	VIII	Rennenkampff .....	III
Cube .....	VII	Reusner .....	VI
Dellingshausen.....	XII	Reutern .....	II
Delwig.....	IX	Reutern-Nolcken .....	II
Dietz.....	VII	Richter.....	XI
Dönhoff .....	III	Rönne.....	IX
Dorthesen .....	VI	Ruckteschell.....	II
Drenteln .....	IV	Saenger.....	XII
Essen.....	XII	Scheinvogel .....	VI
Ewers .....	VII	Schilling.....	IX
Fersen.....	VII	Schilling (Haus Kalliküll) .....	VIII
Fick .....	I	Schmidt.....	IX
Finck v. Finckenstein (Stamm Kurland)...	XI	Schonert .....	VIII
Fircks .....	VII	Schreiterfeld.....	XI
Fischbach.....	II	Schroeders (Haus Bersemünde) .....	V
Freymann (Haus Nursie) .....	IV	Schubert .....	VI
Freymann (Haus Waimel-Neuhof) .....	IV	Schultzen (Haus Adiamünde).....	XI
Freytag(h) .....	X	Schultz(en) (Haus Sehlen).....	XI
Gavel .....	III	Seidlitz (Haus Söttküll) .....	II
Gerschau .....	IV	Sengbusch.....	IX
Gerschau v. Flotow .....	IV	Silberarm .....	VI
Girard de Soucanton.....	XI	Smitten .....	I
Glasenapp .....	VI	Stempel(I) .....	VIII
Gohr.....	XII	Tornauw (Tornau, Tornow).....	I
Grandidier.....	XII	Trompowsky.....	II
Grote .....	VIII	Tritthof.....	I
Grotenhielm .....	IV	Vege sack.....	XI
Guillemot de Villebois .....	II	Villebois (s. Guillemot de Villebois)	
Hagemeister.....	XI	Wahl .....	VI
Hahnebohm .....	V	Weißmann v. Weißenstein.....	XI
Hamme gen. Schoepping.....	XII	Wendrich (Wenndrich) .....	I
Harpe .....	V	Wenden .....	VIII
Hehn .....	V	Wessel (Haus Kuhlsdorf).....	II
Helmersen.....	XI	Weymarn.....	XII
Hirschheydt .....	VI	Wiedau.....	VII
Holstinghausen gen. Holsten.....	I	Witte v. Wittenheim .....	X

Hove(n) .....VI	Wolff .....X
Howen .....VI	Wolffenschildt .....IV
Hueck .....VIII	Zimmermann (H. Kegeln-Stubbensee)..IV
Jankiewitz .....IV	Zimmermann (Haus Lechts) .....IV
Jarmersted .....I	Zoeckell .....III

## „Landwirthschaftliche Technologie“ 1847

Die Abbildung auf Seite 32 entstammt dem „Libauschen Wochenblatt“ Nr. 101 vom 17. Dezember 1847, Seite 6. Dabei handelt es sich um eine Anzeige der von der „Gesellschaft zur Verbreitung guter und wohlfeiler Bücher“, die im Verlage von Scheible, Rieger & Sattler in Stuttgart erschienen. So auch das Werk „Der Landwirth des XIX. Jahrhunderts“. Darin findet sich ein aus dem Französischen durch Theodor Mögling [\* Brackenheim 2. Dezember 1814, † Göppingen 17. April 1867] übersetzter Artikel „Die landwirthschaftliche Technologie“. Mögling war „Königl. Württembergischer Oekonomierath und Lehrer an dem landwirthschaftlichen Institut zu Hohenheim“.

Etliche Studenten aus den baltischen Landen – siehe Artikel Seite 13 in diesem Heft – dürften ihn deshalb mit Sicherheit Anfang der 1840er Jahre bis 1848 als Dozenten erlebt haben. Theodor Mögling nahm übrigens als Abgeordneter der Zweiten Württembergischen Kammer am Frankfurter Vorparlament teil, wo er sich den badischen Republikanern und späteren Revolutionären um Friedrich Hecker und Gustav Struve anschloss.

So wurde er als Politiker ein führender Revolutionär in der badischen Revolution 1848/49. Am 20. Juni 1849 im Gefecht bei Waghäusel schwer verwundet geriet er in preußische Gefangenschaft, wurde vor dem Mannheimer Standgericht zum Tode verurteilt, jedoch dann zu einer mehrjährigen Zuchthausstrafe begnadigt, die er in Einzelhaft im Bruchsaler Zellengefängnis bis 1856 verbrachte.

Nach seiner Freilassung besuchte er im Sommer 1859 den Freiheitskämpfer Giuseppe Garibaldi während des Zweiten Italienischen Unabhängigkeitskrieges. Manchen liberalen und freiheitlichen Gedanken dürften auch die baltischen Studenten der damaligen Zeit in Hohenheim erfahren haben. So wie beispielsweise Eduard v. Lode, der sich nach seinen Jahren in Hohenheim für die Abschaffung der Leibeigenschaft in Russland einsetzte.

H.-W. C.

Neuer erschienen im Verlage von Scheible, Neger & Saier in Stuttgart nachstehende,  
 von der Gesellschaft zur Verbreitung guter und wohlfeiler Bücher herausgegebene  
 Werke, welche durch sämtliche Buchhandlungen bezogen werden können:

## Populäre Mythologie Populäre Mechanik.

oder  
**Götterlehre aller Völker.**  
 Von **F. Nock.**  
 Zehn Theile,  
 mit einer Menge originaler und ausgezeichneter Abbildungen.  
**Preis 3 fl. oder 1 Thlr. 27 Ngr.**

Von  
**J. L. Voucharlat.**  
 Nach der dritten Auflage aus dem Französischen  
 von  
 Professor **G. Kistling.**  
 In vier Theilen,  
 mit einer Menge von Abbildungen.  
**Preis 1 fl. 12 fr. oder 24 Ngr.**

Das hochberühmte „Maison rustique“ der Franzosen auf deutschem Boden

Preis des Theils  
**nur 18 Kreuzer**  
 oder  
**6 Neugroschen.**



Mit  
**2500 Abbildungen**  
 in  
 schönster Ausführung.

unter dem Titel:

## Der Landwirth des XIX. Jahrhunderts, oder das Ganze der Landwirthschaft.

Herausgegeben  
 von einem Vereine praktischer Landwirthe Frankreichs.

Mit 2500 in den Text gedruckten Abbildungen.

Dieses klassische Werk, welches in Theilen à **nur 18 fr. oder 6 Ngr.** erscheint, wird noch in diesem Jahre vollstän-  
 dig. Es darf mit vollem Rechte das vollständige und populäre Buch über die ganze europäische Landwirthschaft genannt wer-  
 den, anwendbar auf die verschiedensten klimatischen und andern Verhältnisse. — Das Unternehmen zerfällt in fünf Hauptabtheilungen:

- |                                             |                                                                                                                             |
|---------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| I. Allgemeine Landwirthschaft.              | } Uebersetzt von Professor <b>G. Kistling.</b>                                                                              |
| II. Die Handelsgewächse und die Hausthiere. |                                                                                                                             |
| III. Die landwirthschaftliche Technologie.  | } Uebersetzt von <b>L. Mögling</b> , k. württemb. Oekonomical und Lehrer<br>am landwirthschaftlichen Institut zu Hebenheim. |
| IV. Die Holzucht und Forstwirthschaft.      |                                                                                                                             |
| V. Die Gartencultur u. s. w.                | } Landwirthschaftliche Geseze und Verwaltung. Uebersetzt von <b>C.</b><br><b>Fr. Häupler</b> , Forstbeamter u. s. w.        |

## Populäre Naturlehre,

mit besonderer Rücksicht auf die  
**Chemie und verwandten Wissenschaften.**

Von  
**M. Becquerel.**  
 Aus dem Französischen  
 von  
 Professor **G. Kistling.**  
 In neun Theilen,  
 mit einer Menge von Abbildungen.  
**Preis 2 fl. 12 fr. oder 1 Thlr. 24 Ngr.**

## Populäre Astronomie

für Alle, welche ohne mathematische Vorkenntniß über  
 die Einrichtung des Weltgebäudes theoretisch und prak-  
 tisch vollkommen belehrt sein wollen.

Von  
**G. v. Pontecoulant.**  
 Aus dem Französischen  
 von  
**F. Nock.**  
 In vier Theilen,  
 mit einer Menge von Abbildungen.  
**Preis 1 fl. 12 fr. oder 24 Ngr.**

Druck von Scheible, Neger & Saier in Stuttgart.